



Caritasverband
Mannheim e.V.

Diakonie 
Diakonisches Werk
Mannheim

JAHRES- BERICHT 2022

der
ÖKUMENISCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EINER GEMEINSAMEN
PSYCHOSOZIALEN
BERATUNGSSTELLE SUCHT

Angebotsstruktur

Caritasverband Mannheim e.V.

- Präventionsangebote: Kisiko, Internetprävention, Snow White
- Beratung & Behandlung
- Nachsorgewohngemeinschaften
- Betreutes Wohnen CMA
- Streetwork
- Café Anker

Diakonisches Werk Mannheim

- Beratung & Behandlung
- Aufsuchende Suchtberatung in der JVA

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft einer gemeinsamen
psychosozialen Beratungsstelle Sucht
D7, 5 68159 Mannheim

Telefon: (0621) 1 25 06- 130

Telefax: (0621) 1 25 06- 292

E-Mail: suchtberatung@cv-dw-mannheim.de

www.caritas-mannheim.de

www.diakonie-mannheim.de

Zertifiziert nach DIN ISO 9000:2015

Vorwort

Besonders Anfang 2022 hatte die Corona-Pandemie Auswirkungen auf viele Bereiche in der Suchtberatung. Maskenpflicht, Abstandsregelungen, Raumbelagungen und die Diskussion um die Impfpflicht im Behandlungsbereich (Neufassung des § 20a des Infektionsschutzgesetzes) haben uns alle direkt oder indirekt beschäftigt.

Zu der Pandemie kam im Februar der menschenverachtende Überfall der Ukraine durch russische Truppen. Die indirekten und mittelbaren Folgen betrafen sowohl alle unterschiedlichen Hilfesuchenden als auch die Mitarbeitenden der Suchtberatung.

Unabhängig von allem, haben wir in der Suchtberatung mit den unterschiedlichen Angeboten versucht, für die Menschen die unsere Hilfe und Unterstützung gebraucht haben, da zu sein, sie ernst zu nehmen und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen zu suchen.

In der Suchtberatung wurden Angebote neu geschaffen, ausgebaut, stabilisiert und erhalten.

So war es ein Erfolg das Angebot der ambulanten Rehabilitation zu stabilisieren, das von der Herzessache finanzierte dreijährige Präventionsangebot „Snow White – Lass dich nicht verführen“ neu zu schaffen, das Angebot Betreutes Wohnen CMA zu erweitern und die anderen Angebote Café Anker, Nachsorgewohngemeinschaften, Suchtberatung, KISIKO/Präventionsarbeit und Streetwork zu erhalten und zu stabilisieren.

Das Team wurde durch neue Mitarbeiterinnen bereichert und verfügt insgesamt über eine hohe Qualität und Einsatzbereitschaft. Vielfältige krisenhafte Situationen konnten dadurch gemeistert und bewältigt werden (z.B. Brand im Café Anker, erhöhter Beratungsbedarf im Streetwork, KISIKO Freizeit, Parasitenproblematik in den Nachsorgewohngemeinschaften).

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen von uns im Jahr 2022 begleiteten Menschen ein herzliches Dankeschön aussprechen. Gemeinsam ist es uns gelungen – unter oft anstrengenden und herausfordernden Bedingungen – erfolgreich zu arbeiten.

Beate Dörflinger

Dienststellenleitung

Mannheim, 21.02.2023

Inhalt

1	Das Team	- 5 -
2	Berichte aus den Bereichen	- 6 -
2.1	Beratung & Behandlung.....	- 6 -
2.1.1	Klick im Blick.....	- 9 -
2.1.2	Glücksspiel	- 9 -
2.1.3	Snow-White	- 10 -
2.2	Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängige	- 11 -
2.3	Café Anker	- 12 -
2.4	Externe Beratung in der JVA Mannheim	- 14 -
2.5	Kisiko – Kinder sind kompetent.....	- 15 -
2.6	Nachsorgewohngemeinschaften.....	- 16 -
2.7	Streetwork	- 17 -
3	Ausblick auf 2023	- 19 -

1 Das Team

Alexander Warken	Café Anker – bis 08/2022
Alfons Jung	Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängige
Alisa Haas	Beratung & Behandlung/Kisiko
Anna Kreiner	Beratung/JVA – ab 06/2022
Annette Müller	Beratung & Behandlung
Ann-Kathrin Truber	Café Anker/Snow-White – ab 10/2022
Barbara Seiler	Kisiko
Beate Dörflinger	Gesamtleitung, Beratung & Behandlung/Prävention
Chantal Clos	Café Anker
Charlotte Zimmer	Snow-White
Christian Deimel	Beratung & Behandlung/Nachsorgewohnngemeinschaften
Dr Christoph Heun-Letsch	Behandlung
Cora Mader	Verwaltung
Elke Paul	Beratung
Felix Burgdörfer	Streetwork
Lukas Büttner	Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängige
Manuela Morsch	Café Anker
Ole Denzler	Behandlung
Sophie Stoller	Internetprävention
Stefan Hauschild	JVA – bis 06/2022
Thomas Wenz	Beratung – bis 06/2022
Ursula Riesop-Nilges	Behandlung
Vanessa Faschingbauer	Stellvertretende Leitung/Beratung/Nachsorgewohnge- meinschaften
Verena Schmidt	Streetwork
Veronika Kurz	Sekretariat

Geringfügig Beschäftigte, Ehrenamtliche und Praktikant*innen:

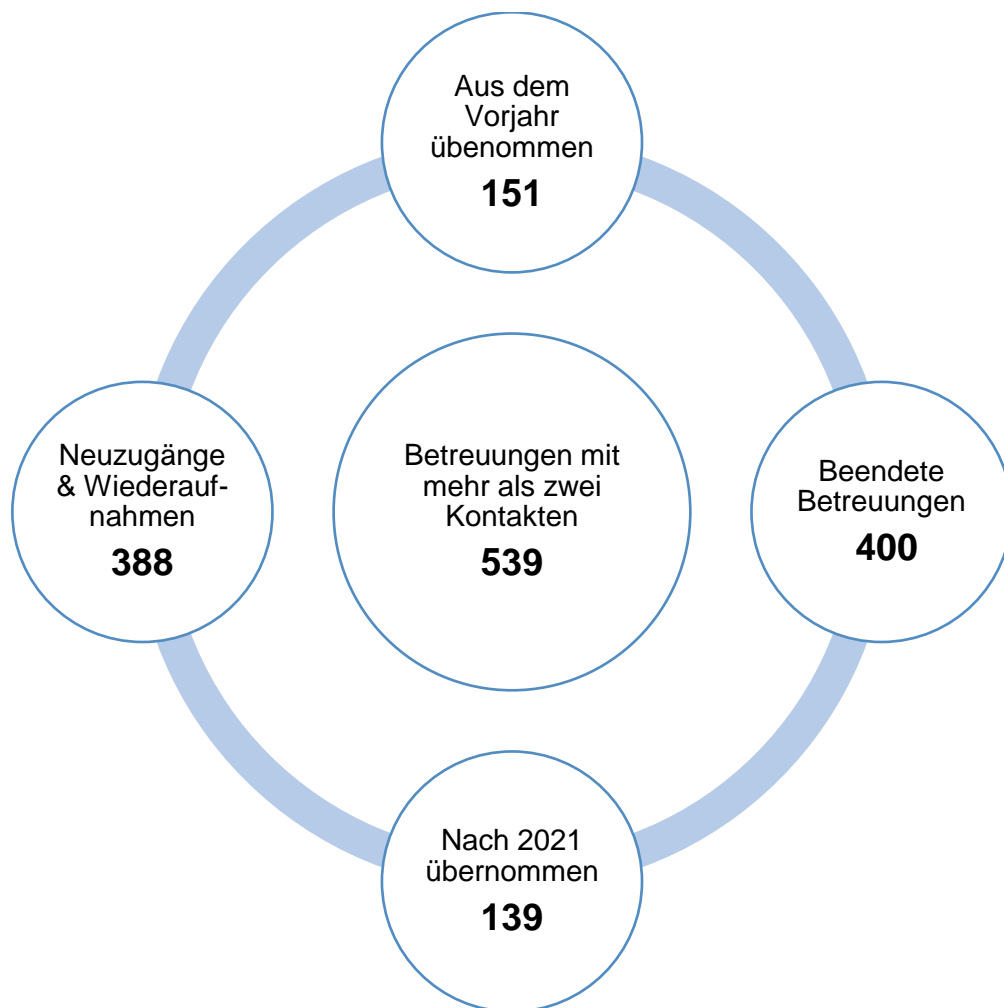
Ines Barth, Fabian Conrad, Kirstin Eibach, Alina Grasel, Nina Henninger, Martin Hoffmann, Dominik Holzinger, Alexandra Homann, Chiara Litters, Daniel Maier, Charlotte Zimmer

2 Berichte aus den Bereichen

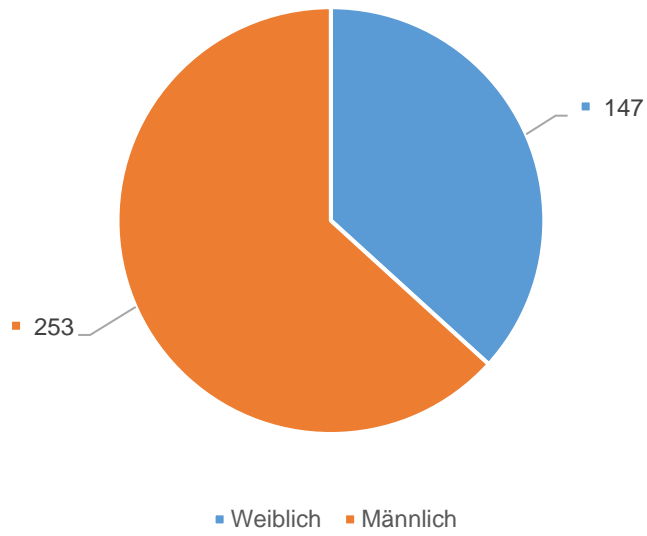
Auf den folgenden Seiten berichten die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen und Angeboten der Suchtberatung von ihren Erfahrungen und ihrer Arbeit im Jahr 2022. Nach Jahren der Einschränkungen durch die Pandemie kehrt langsam wieder ein Arbeitsalltag ein, bei dem sich auf die Kernaufgaben des jeweiligen Angebotes konzentriert werden kann. Dies lässt sich aus vielen Berichten der Mitarbeiter*innen herauslesen.

2.1 Beratung & Behandlung

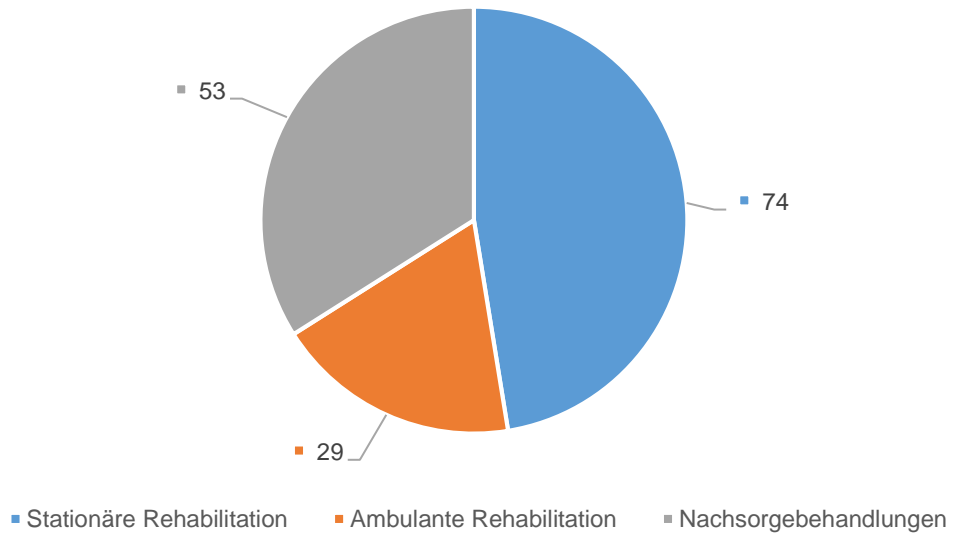
Bei der graphischen Darstellung handelt es sich um Betreuungen beider Einrichtungen mit mehr als zwei Kontakten. Sie stellt einen Überblick über das gesamte Angebot der Suchberatungsstelle dar, 230 Anfragen gingen ein.

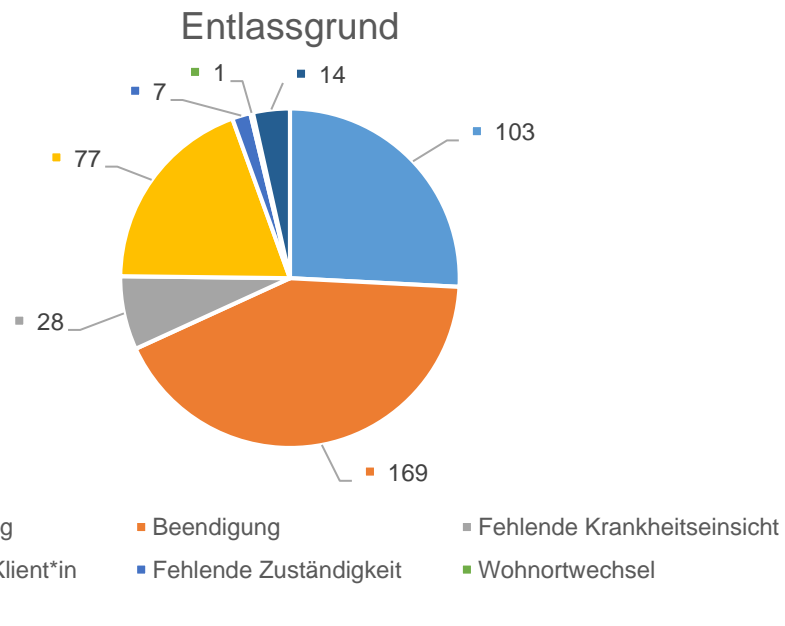
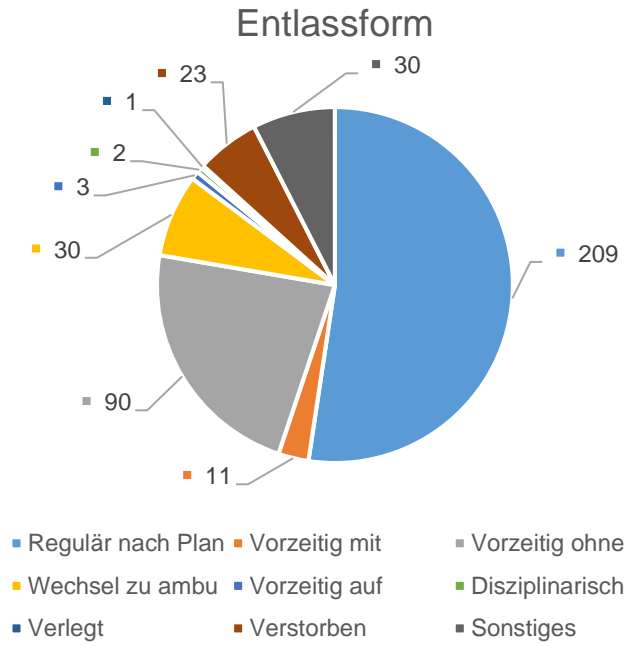


Beendete Fälle



Beantragungen insgesamt 156





Insgesamt wurden 18.431 Kontakte in der Suchtberatung gezählt. Die Kontakte im Café Anker sind hierbei nicht berücksichtigt, es gibt dafür eine gesonderte Auswertung der Daten.

2.1.1 Klick im Blick

In diesem Jahr konnten wir den Anfragen für unser Präventionsangebot im Bereich der Internetabhängigkeit an vielen Schulen Mannheims erfolgreich nachgehen. Im Rahmen des Suchtpräventionsprojektes „HaLT – Hart am Limit“ der kommunalen Suchtprävention Mannheim fand am 31.05. der Präventionstag an der Justus- von-Liebig-Schule statt. An diesem Tag waren auch wir mit unserem Workshopangebot vertreten. Auch der Medienparcours fand nach pandemiebedingter Pause im Jahr 2022 wieder statt. Am 06.10. und 11.10. hatten Schüler*innen zweier Mannheimer Schulen neben anderen Workshops rund um das Thema Medienkompetenz auch die Möglichkeit an unserem Präventionsangebot teilzunehmen.

**24/7 always on
Eltern fragen – Expert*innen antworten**



**24/7 ALWAYS ON
IN MANNHEIM**
Verschwörungstheorien,
Fake News und Hate Speech
8. Dezember 2022
19:00 bis 20:30 Uhr
Online-Veranstaltung

Eine Veranstaltung der kommunalen Suchtprävention des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt in Kooperation mit:

Caritasverband Mannheim e.V. | Mannheimer Abendakademie | POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG | STADT MANNHEIM

**24/7 ALWAYS ON
ELTERN FRAGEN – EXPERT*INNEN ANTWORTEN**

Jugendliche stoßen regelmäßig auf Fake News und Hate Speech im Internet und den Sozialen Medien. Dabei richtet sich der Hass insbesondere gegen die Sexualität sowie das Erscheinungsbild von Menschen. Hate Speech beeinflusst so die Gesellschaft und das persönliche Handeln.

Neben der thematischen Auseinandersetzung mit dem Schwerpunkt, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Fragen rund um das Thema digitale Medien zu stellen. Das Leben in einer hybriden Welt ist für die meisten jungen Menschen längst Alltag. Deshalb möchten wir unter anderem auch auf diese Fragestellungen eingehen: Wie nutzen Kinder und Jugendliche Medien? Wie können sich Jugendliche gut in einer hybriden Welt entwickeln? Welche Alternativen haben sie?

Über diese und andere Fragen können Sie mit diesen Expert*innen diskutieren:

- **Beate Dörflinger**, Suchtberatung Caritas und Diakonisches Werk Mannheim
- **Ariane Springfeld**, Erziehungsberatung, Psychologische Beratungsstelle Caritas Mannheim
- **Markus Hartmann**, Stadtmedienzentrum, Fachbereich Bildung, Stadt Mannheim
- **Kirsten Brodmann**, Stadtbibliothek, Fachbereich Bildung, Stadt Mannheim
- **Knut Krakow**, Kriminalprävention, Polizeipräsidium Mannheim
- **Jürgen Held**, Jugendförderung, (Medienbildung), Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim
- **Dr. Timo Kläser**, Suchtprävention, Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim

Die Teilnahme ist kostenlos und sowohl in Präsenz (begrenzte Plätze) als auch online über den YouTube-Kanal der Mannheimer Abendakademie möglich: <https://youtu.be/rVajeyxc5jU>. **Um Anmeldung wird gebeten: www.abendakademie-mannheim.de oder 0621 1076 150.**

PROGRAMM

8. Dezember 2022

19:00 Uhr
Begrüßung und Videobotschaft von Dirk Grunert, Bürgermeister für Bildung, Jugend und Gesundheit

19:10 Uhr
Einführung in das Schwerpunktthema

19:20 Uhr
Offene Talkrunde mit Expert*innen mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen

2.1.2 Glücksspiel

Aktionstag gegen Glücksspielsucht:

Anlässlich des bundesweiten Aktionstags gegen Glücksspielsucht am 28.09.2022 hat die Suchtberatung in Trägerschaft des Caritasverbandes und des Diakonischen Werkes Mannheim, die Fachstelle Sucht des bwlV Mannheim, sowie der Suchtpräventionsbeauftragte der Stadt Mannheim auch in diesem Jahr wieder auf die hohen Suchtgefahren des Glücksspiels aufmerksam gemacht.

Bei einer Veranstaltung in der Abendakademie (in Präsenz und per Livestream) wurde von einem Schauspieler und Regisseur das Theaterstück „Zocker“ aufgeführt. In verschiedenen Szenen verdeutlichte er die Entwicklung einer Glücksspielabhängigkeit. Bei der anschließenden Gesprächs- und Diskussionsrunde beantworteten Expert*innen der Mannheimer Suchtberatungsstellen, sowie ein Betroffener von Glücksspielsucht, verschiedene Fragestellungen rund um das Thema Glücksspielabhängigkeit.

2.1.3 Snow-White

Das Präventionsprojekt „Snow White – Lass dich nicht verführen“ zur Vorbeugung von Essstörungen startete Anfang Oktober 2022. In diesem Jahr wurde das Konzept für Workshops in Schulen und Einrichtungen entwickelt. Des Weiteren wurden die weiterführenden Schulen in Mannheim über das Projekt informiert. Der zu diesem Zweck entwickelte Flyer konnte im November fertiggestellt werden.

Den Kindern und Jugendlichen wird, im Rahmen eines Workshops, Raum zur Reflexion ihres eigenen Körperbildes im Kontext sozialer Medien geboten. Außerdem wird ein realistisches Körperbild vermittelt und dauerhaft gefördert. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung des Selbstwertgefühls. Zudem soll ein gesunder und kritischer Umgang mit den sozialen Medien und deren Inhalten erreicht werden.

Die Workshops richten sich an Kinder und Jugendliche ab Klasse 5. Die Inhalte und der zeitliche Rahmen werden individuell mit der Schule oder der Einrichtung abgestimmt und an die Klassenstufe angepasst. Allerdings ist der Workshop auf mindestens zwei Schulstunden ausgerichtet. Bevor der Workshop in einer Klasse stattfindet, wird auch ein Elternabend zum Thema Essstörungen und Medien angeboten. Um eine integrierte Versorgung zu gewährleisten, können von den Eltern und Kindern Beratungsgespräche in Anspruch genommen werden, bei denen die individuelle Situation besprochen und gegebenenfalls an andere Hilfsangebote weitervermittelt wird.

Da das Projekt von der Kinderhilfsaktion Herzenssache e.V. drei Jahre gefördert wird, entstehen keinerlei Kosten für die Schulen und Einrichtungen. Als Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank setzt sich Herzenssache e.V. für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und im Saarland ein. Sie möchten Kinder und Jugendliche schützen, unterstützen und stark machen.

Unterstützung durch die Eltern

Das Körperbild von Kindern und Jugendlichen wird nicht nur durch soziale Medien geprägt, sondern auch durch soziale Botschaften in Ihrem nahen Umfeld. Eltern können durch achtsamen Umgang und Einfühlungsvermögen einen positiven Einfluss auf das Körperbild Ihrer Kinder nehmen.

Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können:

- Negative Bemerkungen über Körper und Gewicht vermeiden
- Eltern sollten Verständnis für die Grundstimmung ihrer Kinder haben
- Internetnutzung der Kinder begleiten
- Gespräche und Hilfe anbieten, ohne Druck auszuüben

Uns ist es wichtig, Eltern und Lehrkräfte aktiv einzubeziehen. Darum bieten wir Informationsveranstaltungen an, in denen wir Wissen über Essstörungen und über reflektierte Mediennutzung vermitteln.



Kontakt

Caritasverband Mannheim e.V.
Suchtberatung
D 7, 5
68159 Mannheim
Telefon: (0621) 1 25 06-130
Mobil: 0157 76 29 96 38
Fax: (0621) 1 25 06-292
E-Mail: ann-kathrin.truber@caritas-mannheim.de
charlotte.zimmer@caritas-mannheim.de

www.caritas-mannheim.de

Ansprechpartnerinnen:
Ann-Kathrin Truber
Charlotte Zimmer

Die Kinderhilfsaktion Herzenssache e.V. fördert das Projekt für drei Jahre im Rahmen der Aktion „Mach deine Herzenssache“.



HERZENSACHE
HILFT KINDERN

SWR SR Sparda-Bank

Herausgegeben von
Caritasverband Mannheim e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
B 5, 10a
68159 Mannheim
Fotos: © Ironika/Shutterstock.com, KK_face/Shutterstock.com,
MDV_Edwards/Shutterstock.com, Fewpixel.com/Shutterstock.com,
Dairy Daley/Shutterstock.com
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Snow White – lass dich nicht verführen

Prävention von Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen



Caritasverband Mannheim e.V.

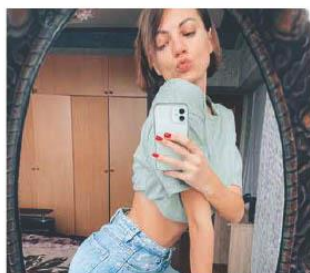


Was ist eine Essstörung?

Das Essverhalten verändert sich. Die Gedanken kreisen ständig um Essen und Körpermaße. Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper stellt sich ein. Selbst- und Fremdwahrnehmung unterscheiden sich drastisch. Es folgt sozialer Rückzug. Essstörungen haben viele Gesichter, individuell unterschiedliche Ursachen und Hintergründe. Immer sind sie eine behandlungsbedürftige Erkrankung.

Der Einfluss von sozialen Medien

Soziale Medien sind ein fester Bestandteil des Alltags von Jugendlichen, da sie durch das Internet ständig verfügbar sind. Sie gelten gleichzeitig als ein Risikofaktor für die Entstehung von Essstörungen. Unter anderem werden hier extreme Schönheitsideale propagiert, mit denen sich die Nutzer:innen vergleichen.



Über das Projekt Snow White

Wir wollen Jugendlichen einen Raum zur Reflexion ihres eigenen Körperbildes im Kontext sozialer Medien bieten. Sowohl der Konsum von Medieninhalten als auch das Hochladen von Bildern und die Reaktionen darauf können Einfluss auf die Wahrnehmung des eigenen Körpers haben. Indem ein gesunder und kritischer Umgang mit sozialen Medien gefördert wird, soll Essstörungen vorgebeugt werden.



Wir bieten:

- Workshops für Kinder und Jugendliche
- Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte
- Individuelle Beratung

Das wollen wir erreichen:

- für Essstörungen sensibilisieren
- ein realistisches Körperbild nachhaltig fördern
- über Medienwirkung aufklären
- einen kritischen und gesunden Umgang mit sozialen Medien erreichen

Unsere Workshops

Für: Kinder und Jugendliche ab Klasse 5
 Wo: Schulen, Jugendhäuser, Freizeittreffs, Jugendhilfeeinrichtungen
 Von: Referent:innen des Caritasverbandes Mannheim e.V.
 Dauer: Nach Absprache, mindestens zwei Unterrichtsstunden

Beratungsgespräche

Jugendliche dürfen ohne Einverständniserklärung und Wissen der Eltern eine Beratung in Anspruch nehmen. Beratungsgespräche sind sowohl bei der Suchtberatung, der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche als auch online möglich. Die Beratung ist kostenfrei, kann anonym erfolgen und unterliegt der Schweigepflicht.

Unsere Angebote sind kostenfrei.



2.2 Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängige

Bei diesem speziellen ambulanten Hilfeangebot werden die Klient*innen im Alltag zu meist über mehrere Jahre hinweg in ihrem Zuhause begleitet. Die primären Ziele sind zumeist Erhalt der Wohnung, kontrollierter Suchtmittelkonsum, Vermeidung von längeren stationären Krankenhausaufenthalten, Verbesserung der Lebens- und Wohnsituation, ein Mehr an Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und wenn möglich die Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit.

Im Betreuten Wohnen für chronisch mehrfach beeinträchtigte suchtabhängige Mitbürger*innen (BW CMA) befanden sich zu Anfang Januar 2022 sieben Mitbürger*innen in Begleitung durch Sozialarbeiter Alfons Jung. Bereits im Herbst 2021 waren bei der Stadt Mannheim aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach dem BW CMA um weitere drei Plätze nachgefragt worden. Für zwei weitere Fälle wurde eine Genehmigung vom Kostenträger erteilt, was dann zum Februar 2022 bedeutete, dass zwei weitere Fälle beantragt werden konnten. Schon ab März 2022 befanden sich neun Mitbürger*innen im BW CMA und somit war es ab Mai kostentechnisch kein Problem, dass nun ein neuer Mitarbeiter, Herr Lukas Büttner, mit 20% VZÄ im BW CMA mitarbeiten konnte.

Im Berichtszeitraum konnte für eine Person die Weiterbeantragung des Betreuten Wohnens nicht fortgesetzt werden, da er in eine andere Hilfeform transferiert werden musste. Ein*e Klient*in konnte nach jahrelangem chronisch virulentem, politoxen Suchtverhalten erfolgreich eine Langzeitrehabilitation abschließen. Die Plätze konnten jeweils nahtlos

durch eine*n Nachfolger*in belegt werden. Die Kostenzusage für diese langzeitige Hilfeform wurde in allen Fällen zumindest für ein bzw. zwei Jahre vom Kostenträger, dem Sozialamt der Stadt Mannheim, bewilligt.

Weiterhin bestätigte sich im Jahr 2022, dass neben der Suchterkrankung und ihren diversen Begleiterscheinungen, als weitere Beeinträchtigung psychische Erkrankungen wie Schizophrenie und insbesondere Depressionen zu benennen sind. Auch auf diese Herausforderung wird in dieser besonderen Form der Alltagsbegleitung eingegangen.

Es gab in 2022 fünf weitere Anfragen nach dem BW CMA und die Interessent*innen wurden auf einer Warteliste platziert. Ende Dezember wurden neun Mitbürger*innen (drei Frauen und sechs Männer) im Betreuten Wohnen von zwei Sozialarbeitern intensiv begleitet. Zusätzlich gab es mit Fr. Alina Grasel ab September eine sehr engagierte und interessierte Semesterpraktikantin, die intensiv in den Arbeitsalltag integriert war und nach und nach immer selbstständiger gewisse Arbeiten übernahm.

2.3 Café Anker

Das Café Anker ist eine niedrighschwellige, gemeinwesenorientierte Suchthilfeeinrichtung in gemeinsamer Trägerschaft der Suchtberatung des Caritasverbandes Mannheim e.V. und dem Drogenverein Mannheim, die im August 2020 eröffnet wurde. Im Jahr 2021 konnte sich das Café Anker, das in Container-Bauweise auf einem leer stehenden städtischen Gelände in der Akademiestraße 1 im Jungbusch errichtet wurde, im Stadtteil etablieren. Das Café Anker hat einen Projektstatus. Die Finanzierung ist durch den Gemeinderat bis zum Jahr 2025 beschlossen. Mit dem Café Anker wurde in Mannheim eine Versorgungslücke geschlossen. Es unterscheidet sich von bestehenden Aufenthaltsangeboten dadurch, dass der Konsum von niedrigprozentigem Alkohol erlaubt ist. Außerdem zeichnet sich das Café Anker durch recht lange Öffnungszeiten aus und zwar Mo, Di, Do, Fr von 10:00 – 19:00 Uhr, Mi von 11:00 – 19:00 Uhr sowie Sa von 10:00 – 15:00 Uhr. Das Café Anker wird (außer samstags) im Zwei-Schicht-System betrieben. In jeder Schicht besteht das Team aus einer hauptamtlichen Person sowie zwei nebenamtlichen Mitarbeiter*innen. Neben einem Angebot aus Kaffee, Tee und Kaltgetränken sowie Toasts kann vor Ort Beratung und Unterstützung zu Fragen jeglicher Art in Anspruch genommen werden. Außerdem findet wöchentlich eine Sozialsprechstunde statt. Die Besucher*innenstruktur ist heterogen und unterliegt einer großen Dynamik. Das Café Anker erreicht diverse Zielgruppen, zu nennen sind beispielsweise Menschen mit einer Drogenthematik (Substanzen jeglicher Art), Personen, die sich in Substitutionsprogrammen befinden, Straßentrinker*innen, die häufig einen EU-Migrationshintergrund haben, wohnungslose Menschen, Punks sowie Anwohner*innen aus dem Jungbusch.

Nachdem die ersten Corona-Wellen die – zum Großteil geimpften – Besucher*innen des Café Ankers weitestgehend verschonten, zeigte sich die vierte Welle Ende des Jahres 2021 unbarmherzig, was sich auch auf den Anker-Alltag im Januar und Februar 2022 auswirkte. Aufgrund zahlreicher Infektionen bei Besucher*innen und Mitarbeitenden wurden die Hygienemaßnahmen verschärft. Neben der Dokumentation, Maskenpflicht, eingeschränkten Platzangebot im Innenraum und regelmäßigem Lüften und Desinfizieren, etc. wurden alle Besucher*innen im Café Anker täglich getestet. Gerade als die Aussicht auf Lockerungen der Corona-Maßnahmen Grund zur Hoffnung auf „Normalität“ gaben,

fürhte ein Brand am 26. Februar 2022 dazu, dass das Café Anker auf zunächst unbestimmte Zeit geschlossen werden musste. Versicherungsrechtliche Aspekte wie auch diverse Reparaturarbeiten, bei denen Teile der Container ausgetauscht und Kabel neu verlegt werden mussten, nahmen einen Zeitraum von knapp sieben Monaten in Anspruch. In dieser Zeit wurde ein mobiles Angebot Café Anker geschaffen. Im Zwei-Schicht-System zogen Teams aus je drei Mitarbeiter*innen mit einem – mit Getränken und Snacks beladenen – Bollerwagen durch die Mannheimer Innenstadt und den Jungbusch und suchten Orte im öffentlichen Raum auf, an denen sich Besucher*innen des Café Ankers aufhielten. Ziel des mobilen Angebotes war es, den Kontakt zu den Besucher*innen aufrecht zu erhalten und weiterhin flexible Unterstützung anbieten zu können. Ca. 60 % der Besucher*innen des Café Ankers konnten mit dem mobilen Angebot erreicht werden. Am 19. September 2022 konnte das Café Anker schließlich wiedereröffnet werden, was im Rahmen eines Bürgerfestes im Hanielpark am 24.09.2022 mit Band und Grillangebot gefeiert wurde. Nach der Wiedereröffnung gab es drei Neubesetzungen im Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Das Café Anker wurde schnell wieder von den alten und auch einigen neuen Besucher*innen angenommen. Seit der kälteren Jahreszeit kommen zwischen 70 – 100 Besucher*innen am Tag, davon sind ca. drei Viertel männlich und ein Viertel weiblich. Die Besucher*innen sind in der Regel zwischen Anfang 20 und Anfang 70 Jahren, wobei die 40 bis 49-Jährigen die größte Gruppe ausmachen. Im Jahr 2022 hatten ca. 80% der Besucher*innen die deutsche Staatsangehörigkeit, ca. 20% gaben andere Nationalitäten an. Ca. 88% der Besuchenden hatten ihren gewöhnlichen Wohnort in Mannheim. 40% der Besucher*innen gaben bei der jährlichen Befragung an, im eigenen Wohnraum zu leben. Weitere 12% leben in einer betreuten Wohnform. 48% der Besucher*innen sind ohne festen Wohnsitz.



Weihnachtsfeier im Café Anker

Es fanden im Jahr 2022 drei Sitzungen des 2021 gegründete Beirats des Café Ankers statt. Aufgrund der Corona- sowie brandbedingten Herausforderungen mussten einige Vorhaben wie beispielsweise ein medizinisches Angebot oder die Gründung einer Frauengruppe weiterhin verschoben werden. Auch die 14tägige Anwaltssprechstunde wurde seit Wiedereröffnung noch nicht erneut aufgenommen. Dank Fördergelder aus der Caritas-Sammlung der Erzdiözese Freiburg in Höhe von 1880 Euro für diverse sportliche

Projekte konnten im Jahr 2022 vielfältige Angebote gemacht werden. Neben zwei Besuchen in einer Kletterhalle in Ludwigshafen, fand ein Walk and Talk zum Strandbad statt, ein weiterer kombiniert mit Minigolf Spielen im Käfertaler Wald sowie ein Bowling-Nachmittag. Ein regelmäßiges Box-Training wird angeboten. Außerdem gibt es seit der Wiedereröffnung im Außenbereich des Café Ankers eine Tischtennis-Platte, die von den Besucher*innen sehr gerne genutzt wird. Ein Tischtennisturnier im November 2022 sorgte für einen erlebnisreichen Sonntag. Im Jahr 2022 bestand eine enge Kooperation mit verschiedenen Seminaren an der Hochschule Mannheim, woraus diverse Projekte zu Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie Freizeitangeboten resultierten. Am 17. Dezember 2022 konnte dank zahlreicher Spenden eine Weihnachtsfeier im Café Anker ausgerichtet werden, bei der ca. 70 – 80 Besucher*innen in den Genuss eines 4-Gänge-Menüs begleitet von einer Live-Band kamen. Darüber hinaus bekam das Café Anker im Jahr 2022 eine Geldspende von human aktiv, dem Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V. für das Vorhaben, eine Dusche sowie eine Waschmaschine inklusive Trockner für die Besucher*innen einzubauen. Aktuell werden noch versicherungsrechtliche sowie kostentechnische Fragen zum Vorhaben geklärt.

2.4 Externe Beratung in der JVA Mannheim

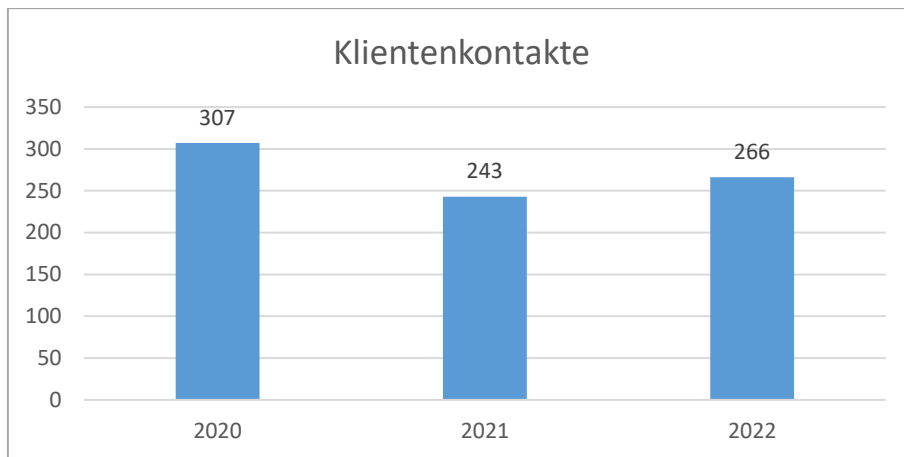
In der JVA Mannheim bietet das Diakonische Werk eine externe Suchtberatung für inhaftierte Menschen mit Beratungsbedarf bezüglich Alkohol-, Glücksspiel-, Medien- und Medikamentenabhängigkeit an. Die Beratung wird in Einzelgesprächen durchgeführt und Schwerpunkte sind dabei neben der Vermittlung in stationäre Entwöhnungstherapien, auch psychosoziale Begleitung und das Erstellen von Stellungnahmen für die Verlegung in den offenen Vollzug. Die Gespräche im geschützten Rahmen werden von den Klienten immer wieder als sehr entlastend empfunden.

Bis Juni 2022 besetzte Herr Hauschild die 50% Stelle, sie konnte im Anschluss nahtlos von Frau Kreiner übernommen werden.

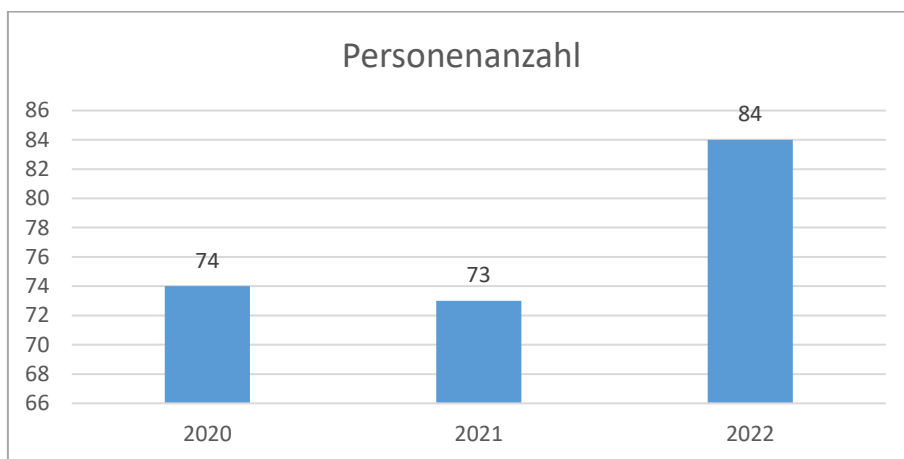
2022 konnten, wie bereits im Vorjahr drei Gefangene in eine stationäre Therapie vermittelt werden. Die geringe Anzahl ist durch folgende Umstände zu erklären: Der Therapieantritt ist in der Regel erst nach 2/3 der Haftstrafe oder nach Endstrafe möglich. Zudem ist die Vermittlung sehr langwierig, unter anderem aufgrund des Bedarfs den Versicherungsstatus zu klären und wegen sich ändernden Haftzeiten.

Die meisten Beratungen finden zum Thema Alkohol statt, in den letzten drei Jahren gab es jeweils zwischen 35 und 39 Glücksspielabhängige. Über 60% der Klienten sind im selben Zeitraum zwischen 20 und 39 Jahre alt.

Die Klientenkontakte erreichten in den letzten beiden Jahren nicht mehr das Niveau von 2020, was durch den Personalwechsel sowohl in 2021, als auch in 2022 erklärt werden kann. 2020 teilten sich zudem zwei Kolleginnen das 0,5 Stellendeputat, wodurch Urlaubszeiten besser abgedeckt werden konnten.



Die Anzahl der Personen, die erreicht werden konnten, stieg hingegen an, was durch gehäufte Einmalkontakte zu erklären ist.



2.5 Kisiko – Kinder sind kompetent

Kisiko ist ein Unterstützungsangebot des Caritasverbandes Mannheim e.V. für Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften. Seit November 2008 wird dies durch die Suchtberatung in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Caritasverbandes Mannheim e.V. angeboten.

Das Unterstützungsangebot gliedert sich in folgende Aufgabengebiete:

- Gruppenarbeit mit Kindern/Jugendlichen aus suchtbelastenden Familien
- Beratung für Kinder und Jugendliche suchtkranker Eltern
- Freizeitergänzende Angebote
- Begleitende Elternarbeit
- Netzwerkarbeit sowie Beratung von pädagogischen Fachkräften

Die Finanzierung des Kisiko-Angebots gilt bis 2025 als gesichert. Zusätzliche Spenden von Privatpersonen ermöglichen es uns besondere Aktivitäten, wie Ausflüge und Freizeiten mit den Kindern durchzuführen.



Lagerfeuer während einer Kinderfreizeit

2.6 Nachsorgewohngemeinschaften

Im Jahr 2022 erhielten wir 50 schriftliche Bewerbungen und hatten damit weiterhin eine anhaltend hohe Nachfrage von suchtkranken Menschen, die nahtlos nach ihrer Entwöhnungs- oder Adaptionsbehandlung, einen Platz im Ambulant Betreuten Wohnen suchen. Im Agathe-Syren-Haus und der angeschlossenen Innenstadtwohngruppe stehen insgesamt zehn Betreuungsplätze in Form von Einzelzimmern zur Verfügung. Darüber hinaus betreuten wir 2022 in zwei begründeten Einzelfällen, die Klient*innen nach Auszug aus den Wohngruppen in eigenem Wohnraum weiter. Eine dieser Betreuungen konnten wir im September 2022 erfolgreich beenden, den zweiten Fall führen wir im Jahr 2023 fort. Die Wohngruppengespräche fanden in 2022 weiterhin, bedingt durch die Corona-Pandemie, getrennt in beiden Wohngruppen statt. Darüber hinaus durften sich die Bewohner*innen beider Wohngruppen pandemiebedingt oftmals nur eingeschränkt gegenseitig besuchen oder Besuch von außerhalb empfangen. Dies wurde zum Ende des Jahres aufgrund der sinkenden Inzidenzen gelockert. Innerhalb der Wohngruppen konnten wir zwei Fälle von Corona identifizieren und durch vorbeugende Maßnahmen eine weitere Ausbreitung unter den Bewohner*innen und Mitarbeitenden verhindern. Die wöchentlichen Corona-Tests und die Dokumentation der Ergebnisse vor Arbeitsbeginn, führten wir als Mitarbeitende bis Juli 2022 durch. Wir planen für das Jahr 2023 den Wiederbeginn der Gesamtbewohner*innengruppe (beide Wohngruppen) einmal monatlich. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 14 Personen von uns betreut. Auf Grund der niedrigen Zahl an weiblichen Bewerberinnen, lag der Frauenanteil unter den betreuten Personen bei drei Klientinnen. Fünf Klient*innen konnten im Jahr 2022 regulär und damit erfolgreich in eigenem Wohnraum entlassen werden. Zudem hatten wir im Berichtszeitraum fünf Aufnahmen und keine disziplinarische Entlassung in unseren Wohngruppen.

Neben dem Hauptzugangsmerkmal der Suchterkrankung, verzeichnen wir weiterhin eine hohe Rate an komorbiden Störungs- und Krankheitsbildern bei unseren Klient*innen. Besonderheit in 2022 war eine weibliche Klientin die mit mehrfachen Krankheitsbildern aufgenommen wurde und während der Betreuung feststellte, dass sie schwanger ist. Die Klientin konnte die Schwangerschaft und die Geburt des Kindes stabil abtinent und im geschützten Rahmen der Wohngruppe erleben. Dies verzeichnen wir als großen Erfolg und vermittelten sie schlussendlich noch in eigenen Wohnraum. Eine weitere Klientin erlitt einen Schlaganfall und es kam zu einem erhöhten Betreuungsbedarf, welchen wir in guter Kooperation auffangen konnten. Das Jahr 2022 ließen wir bei einem Weihnachtessen mit den Klient*innen in beiden Wohngruppen ausklingen.

2.7 Streetwork

Im vergangenen Jahr feierte das Streetwork-Angebot 20-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2002 wurde das Angebot erstmals für die Innenstadt eingerichtet und später auf den Jungbusch (2015) und den Neumarkt in der Neckarstadt (2018) ausgeweitet. Zu Beginn noch mit 0,5 VZÄ teilen sich aktuell zwei Mitarbeiter*innen 1,5 VZÄ.

Das Streetwork-Angebot der Suchtberatung des Caritasverbandes Mannheim e.V. richtet sich an Menschen mit problematischem Alkoholkonsum im öffentlichen Raum, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden und Unterstützung benötigen. Die zwei Mitarbeiter*innen sind regelmäßig in der Innenstadt, im Jungbusch und am Neumarkt in der Neckarstadt West unterwegs. Montag, Mittwoch und Freitag wird zwischen 9:00 und 11:00 Uhr eine offene Sprechstunde im Büro angeboten.

Nachdem in den Vorjahren zeitweise eine tägliche Sprechstunde notwendig war um den Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Klient*innen zu decken, konnte das Angebot im März auf drei Tage pro Woche reduziert werden. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass einige Behörden und Institutionen sowie Unterstützungsangebote aufgrund wegfallender Covid19-Regelungen vor Ort wieder besser erreichbar sind. Es bleibt aber festzuhalten, dass einige Einrichtungen weiterhin auch weiterhin nur schwer zu erreichen sind. Dies ist besonders für Klient*innen ohne eigenes Telefon und Internetzugang eine Hürde die mit der Pandemie neu geschaffen wurde und weiterhin aufrechterhalten wird. Neben den offenen Sprechstunden sind die Streetworker*innen regelmäßig an verschiedenen Plätzen der Szenen anzutreffen. Besonders hervorzuheben ist der Hans-Böckler-Platz, der seit Jahrzehnten eine Art Erstanlaufstelle für in Obdachlosigkeit geratene Menschen ist und als Aufenthaltsort für einen Teil der sogenannten Trinkerszene dient. Viele der dort Ankommenden haben Ansprüche auf Sozialleistungen und werden von den Streetworker*innen bei der Beantragung unterstützt, sodass sie (wieder) in das Hilfesystem Mannheims eingegliedert werden können. Dadurch gibt es am Platz viel Fluktuation und nur wenige Klient*innen die sich dort lange Zeit aufhalten. Klient*innen und Streetworker*innen befreien den Platz regelmäßig von überflüssigen Spenden und illegal abgeladenem Sperrmüll. Wenn die Mengen nicht mehr zu stemmen sind hilft die Abfallwirtschaft der Stadt Mannheim unkompliziert aus. Für die Streetworker*innen ist der Platz sehr hilfreich, da hier in Obdachlosigkeit geratene Menschen sehr schnell an das Angebot angebunden werden können. Dies geschieht durch andere Klient*innen, die sie in die Streetwork-Sprechstunde begleiten und durch das regelmäßige vor Ort sein der Streetworker*innen.

Im Jahr 2022 konnten viele Klient*innen zur Entgiftung oder zum qualifizierten Entzug in ZI Mannheim oder das PZN Wiesloch vermittelt werden. Zudem wurde mit neun Klient*innen eine Langzeittherapie beantragt, acht von ihnen traten diese an. Lediglich eine Person hatte zum Zeitpunkt der Vermittlung eigenen Wohnraum. Teilweise waren die Klient*innen vor Antritt der Rehabilitation seit mehreren Jahren obdachlos und konnten danach wieder in eigenen Wohnraum oder ins Betreute Wohnen ziehen. Einige unserer suchtkranken Klient*innen ohne Krankenversicherung nutzen auch die Möglichkeit im Mutterhaus der Schwestern der Mutter Teresa in Chemnitz eine Pause vom Alkohol und dem Leben auf der Straße zu machen.

Um wohnungs- und obdachlosen Menschen zwischen Juni und August ein 9-Euro-Ticket zur Verfügung stellen zu können, haben die Streetworker*innen eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Insgesamt wurden über 260 Tickets ausgegeben, was den Klient*innen eine bisher nicht mögliche Mobilität verschaffte bzw. ihnen die Angst beim Schwarzfahren erwischt zu werden nahm. Die gespendete Summe überstieg den Bedarf deutlich, sodass es seitdem möglich ist den Klient*innen gegebenenfalls Einzelfahrtickets für den Nahverkehr auszuhändigen.

Im Sommer fanden in Kooperation mit der Tagesstätte für Wohnungslose des Caritasverbandes und dem Café Anker zwei Grillfeste im Herzogenriedpark statt. Hierfür wurden aus Spenden und dem Preisgeld von „Putz deine Stadt raus“ Lebensmittel und Getränke, sowie die Grillplatzmiete und der Parkeintritt finanziert. So konnten die Klient*innen einen Tag im Park mit gemeinsamem Grillen und Essen erleben.

Der heiße und trockene Sommer 2022 machte der Klientel zu schaffen. Neben anderen Herausforderungen durch die Hitze sticht besonders heraus, dass das Hygieneangebot in Mannheim sehr beschränkt ist. Die Klient*innen haben einmal pro Woche die Möglichkeit im Wannenbad des Herschelbades zu duschen. Während der Revisionszeit des Herschelbades gibt es in der Regel eine etwa sechswöchige Pause in den Sommermonaten. Frauen haben daneben die Möglichkeit in der Tagesstätte für wohnungslose Frauen des Caritasverbandes ‚Oase‘ werktäglich zu duschen. Diese offensichtliche Unterversorgung in Kombination mit sehr wenigen öffentlich zugänglichen Toiletten oder anderen Möglichkeiten sich mit fließend Wasser zu waschen führt auch dazu, dass sich Wunden häufig stark infizieren. Die Stadt Mannheim greift in ihrem Hitzeaktionsplan diesen Mangel auf und schlägt als spezielle Maßnahme die Ausweitung der Duschkmöglichkeiten über die Sommermonate vor. Das ist unterstützenswert aber nicht annähernd ausreichend. Die Ausweitung der Duschkmöglichkeiten muss aus ethischer und menschenrechtlicher Sicht dauerhaft erfolgen. Aber auch die Umsetzung der anderen Maßnahmen wäre sehr hilfreich, um das vorhandene Hilfeangebot in der Stadt sinnvoll zu ergänzen und vorhandene Lücken zu schließen.

Im September gab es im Zuge der Aktionswoche WOHNUNG_LOS! der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe gemeinsam mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe einen Informationsstand auf dem Marktplatz. Hierfür wurden gemeinsam mit Klient*innen Muffins und Kuchen gebacken.

Gegen Ende des Jahres fanden die Haushaltsberatungen der Stadt Mannheim für den Ein-Jahres-Haushalt 2023 statt. Da sowohl das Projekt Innenstadt/Jungbusch als auch das Projekt Neumarkt befristet sind, wurden bereits im Vorfeld Gespräche geführt in denen verhältnismäßig früh zugesichert werden konnte, dass beide Projekte 2023 weiterfinanziert werden.

Am 10.12.2022 gab es am Hans-Böckler-Platz einen tragischen Todesfall. Ein Klient starb an den Folgen stumpfer Gewalteinwirkung. Neben der Trauer um den Tod und

dessen Umstände war der Umgang und die Berichterstattung einiger Presseerzeugnisse aus Sicht des Streetwork-Teams unwürdig. Im Berichtsjahr gab es insgesamt vier Todesfälle zu beklagen. Drei der Klienten waren obdachlos.

Der Gesundheitszustand der Klient*innen, die keinen Zugang zum Krankenversicherungsschutz haben ist häufig schlecht bis sehr schlecht. Die niedrigschwellige medizinische Notversorgung der Tagesstätte für Wohnungslose des Caritasverbandes und das medizinische Angebot der Malteser Migranten Medizin in der Neckarstadt West können bei leichten Verletzungen und Erkrankungen eine Versorgung sicherstellen. Schwerwiegende gesundheitliche Erkrankungen bleiben jedoch un(ter)versorgt.

Das über die Jahre stetig gewachsene und gepflegte Netzwerk von Kooperationspartner*innen Unterstützer*innen ist für die tägliche Arbeit auf der Straße eine enorme Hilfe. Das Streetwork-Team sagt Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

3 Ausblick auf 2023

Die Suchtberatung wird im Jahr 2023 die Implementierung des Qualitätsmanagements im Geltungsbereich der Beratung und Behandlung intensiv fortsetzen. Ein externes Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft iQ-Zert wird vorgenommen.

Die Konzepte, die verschiedenen Prozesse, die Ergebnisse, die Strukturen sowie die Finanzierung aller Angebote brauchen den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne von QM. Beispiele dafür sind der Ausbau der Online-Beratung die an die digitale Plattform „DigiSucht“ der Landesstelle für Suchtfragen angeschlossen ist, die Qualifizierungsmaßnahmen der Mitarbeitenden, Teambuilding-Maßnahmen aber auch Öffentlichkeitsarbeit der gesamten Suchtberatung. So werden wir im Rahmen der Bundesgartenschau an der „Kirche auf der BuGa“ dabei sein, ein Erklärvideo der KISIKO-Gruppen erstellen und Schulworkshops anbieten. Außerdem werden wir wieder am Glückspieltag teilnehmen, im Rahmen der AG Sucht gemeinsam mit den sozial-/gesundheitspolitischen Sprechern eine Trägerversammlung organisieren und umsetzen und haben noch einiges mehr vor.

Alle der Suchtberatung zugehörigen Angebote sollen gesichert und wenn notwendig, weiterentwickelt werden.

Ich wünsche uns allen für das Jahr 2023 Erfolg, eine weiterhin gute Zusammenarbeit und weiterhin Engagement und Innovation.